

Für Laibach	
Volljährig	6 fl. — fr.
Halbjährig	3 „ — „
Vierteljährig	1 „ 50 „
Monatlich	— „ 50 „

Mit der Post:

Volljährig	9 fl. — fr.
Halbjährig	4 „ 50 „
Vierteljährig	2 „ 25 „

Für Zustellung ins Haus vierteljährig 26 fr., monatlich 9 fr.

Einzelne Nummern 6 fr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaktion

Bahnhofgasse Nr. 129

Expedition und Anzeigen

Bureau:

Kongressplatz Nr. 81 (Euchronika)
von J. v. Kleinmann & H. v. Pannwitz

Insertionspreise:

Für die einseitige Petitzeile 3 fr.
bei zweimaliger Einschaltung 2 1/2 fr.
dreimal 2 fr.

Insertionsentwurf je Zeile 30 fr.

Bei größeren Inseraten und öfterer
Einschaltung entsprechender Rabatts

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuskripte nicht zurückgesendet.

Nr. 276.

Samstag, 3. Dezember.

Morgen: Barbara.
Montag: Sabbas Abt.

1870.

Vom Kriege.

Die Schlacht vor Paris.

Berlin, 1. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 30. November. Der König an die Königin: Gestern schlug das 6. Korps einen Ausfall südlich bei l'Hah siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele Hundert Blessirte und Tode. Wir hatten 100 Mann Verlust. — Heute fanden bedeutende Ausfälle statt, nach Osten gegen die Württemberger und Sachsen bei Donnauil sur Marne, Champigny und Villers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig fanden nach Nordosten bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Korps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Zentrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Dreleaux gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, 30. November. Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Korps der zweiten Armee von Paris siegreich zurückgewiesen hatte, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten.

Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen der Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr lebhafter Kampf, der unsererseits hauptsächlich von der württembergischen Division, dem größten Theile des 12., sowie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps geführt wurde. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, wo unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details sind noch unbekannt.

Stuttgart, 1. Dezember. Ein Telegramm des General Obernitz an den König von Württemberg aus Chateaufort vom 30. November meldet:

Die 2. und 3. Brigade haben heute in einem fünfständigen ersten Gefechte einen Ausfall einer Division Linientruppen gegen Mont Mehly unter Hülfeleistung der 7. preussischen Brigade siegreich zurückgewiesen.

Die 1. Brigade hielt die Stellung Couilly-Villers vom Morgen bis zur Dunkelheit gegen den energischen Angriff der feindlichen Division. Der Feind wurde auch hier zurückgeschlagen und verlor über 300 Gefangene.

Unser Verlust beträgt 6 Offiziere todt, 34 verwundet; 700 Mann todt und verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich die Oberste Berger und Bügel, Oberstleutnant Link und Major Schaffer.

Berlin, 2. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 1. Dezember. Der französische Verlust beim gestrigen Ausfalle ist höchst bedeutend. Heute erbat die Franzosen eine mehrstündige Waffenruhe zur Beerdigung der Todten. Der Verlust der Württemberger betrug etwa 40 Offiziere und 800 Mann. Die Brigade Dutroff des zweiten Armeekorps

verlor 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust der Sachsen ist noch nicht konstatiert. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig.

Die französischen Berichte über die Kämpfe vor Paris, mittelst Vallon in Tours eingelangt, sind in dem gewöhnlichen Stile abgefaßt und lauten für die Franzosen günstig.

Der „Tr. Ztg.“ entnehmen wir über die letzten Ereignisse folgende übersichtliche Darlegung: Es ist kein Zweifel, daß die Offensivbewegungen, welche Paladine und Trochu in den letzten Tagen in Szene setzten, in Folge gegenseitiger Verständigung unternommen wurden. Trochu kämpfte zwei Tage, um sich der Ummarmung der Allirten zu entwinden, wurde aber geschlagen. Die seither eingetroffenen Nachrichten konstatieren, daß der Hauptstoß gegen Süden geführt wurde, wo zwischen Choisy sur Seine, l'Hah und Sceaux das 6. preussische Armeekorps steht. Durch die ganze vorhergegangene Nacht wurde ein heftiges Geschützfeuer gegen l'Hah unterhalten, das auch noch während des Angriffes der Infanterie gegen Choisy anhielt. Gleichzeitig fielen französische Truppen nach anderen Richtungen aus, hauptsächlich gegen das 5. Korps, das sich in dem großen Bogen der Seine zwischen Versailles und St. Denis, zu beiden Seiten des Mt. Valerien eingenistet hat. Die Franzosen kämpften gut, drangen sogar bis Choisy vor, wurden aber schließlich an allen Punkten mit großem Verluste zurückgewiesen. — Während der Nacht vom 29. zum 30. nahm man den Artilleriekampf allseitig wieder auf, der besonders von den Pariser Forts mit außerordentlicher Heftigkeit geführt wurde. Bei Anbruch des Tages entwickelten die Franzosen zwischen der Seine und Marne bedeutende Streitkräfte, indem sie auf mehreren anderen Punkten Scheinangriffe ausführten, und um 11 Uhr Vormittags überschritt General Ducrot, der Führer der Ausfallstruppen, bei Brie auf 8 Pontonbrücken die Marne. Brie sur Marne liegt 1 1/2 Meil. östlich von Paris, zwischen und vorwärts der Forts Plaisance und Jonville. General Ducrot hatte in einer Proklamation an seine Armee geschworen, nur als Sieger oder todt nach Paris zurückzulehren, so mannhaft aber auch dieser antike Ausspruch ist, die Württemberger hielten ihre Positionen mit unüberwindbarer Zähigkeit fest, bis die angelangten Verstärkungen jedes weitere Vordringen der Franzosen unmöglich machten. Die Deutschen standen auf dem Plateau zwischen Brie und Villers und auf dem Rücken, der von Chennevieres nach Champigny streicht, von wo sich die glasartigen Böschungen, welche die Franzosen hinaufstürmen mußten, gut verteidigen lassen. Um 6 Uhr Abends endete die Schlacht, an der französischerseits 100.000 Mann theilhaftig gewesen sein sollen, zu deren Bewältigung etwa 60.000 Mann aufgeboten wurden. Nebst den Kanonenbooten auf der Seine und Marne brachten die Franzosen auch noch gepanzerte Eisenbahnwaggons, die mit schwerem Geschütz armirt sind, in das Gefecht — eine jedenfalls interessante Neuerung auf dem Gebiete der Waffentechnik. Uebereinstimmend mit der gegen Osten gerichteten Hauptaktion griff eine zweite schwä-

chere Kolonne von St. Denis aus die Garde und das 4. Korps an, welches erstere bekanntlich nordöstlich von Paris bei Gonesse und letzteres im Norden bei Pierrefitte steht, doch blieb auch diese Unternehmung erfolglos.

Der Marschall Friedrich Karl ist durch Ereignisse bei Paris an die Scholle gefesselt und dürfte vor der Entscheidung der Dinge bei der Hauptstadt nicht die Offensive ergreifen können. In diesem Sinne ist auch die Räumung von Vendome, Chateaudun und Chateaufort an der Loire durch die Deutschen, wie dies aus Tours gemeldet wird, aufzufassen. Der Angriff auf Mezières, der nach französischen Depeschen am 30. von den Deutschen unternommen, jedoch nach 9stündigem Gefechte abgewiesen wurde, könnte nur die angestrebte Säuberung der nach Paris führenden Kommunikationen bedeuten.

Aus dem Norden Frankreichs liegen neuere Nachrichten nicht vor; namentlich fehlt die Bestätigung der Wiederräumung Amiens. Die Entmutigung zeigt sich in einer Proklamation des Präfecten von Somme, welche besagt: „Harte Tage der Prüfung sind gekommen. Der Verteidigungsausschuß hat den Rückzug der gesamten Nordarmee, sowie die Entwaffnung der Nationalgarde beschloffen.“ Die Soldaten sollen sich weigern, noch weiter zu kämpfen.

Ueber der Stadt Paris bemerkt man neuerer Zeit außerhalb des Bereiches der Feuerwaffen zur strategischen Beobachtung eingerichtete Ballons. Die Ballons bleiben auch die Nacht über in Thätigkeit, mittelst elektrischer Apparate werden Feuerzeichen zwischen ihnen gewechselt, so daß bei der Annäherung französischer Truppenkräfte aus den Departements die Nachricht schon zeitig nach Paris gelangen könnte.

Friedrich Karl scharft in einem Armeebefehl drakonische Strenge gegen die Franktireurs ein. — In Straßburg wurde eine geheime Postverbindung mit Tours entdeckt.

Politische Rundschau.

Laibach, 3. Dezember.

Der Budgetausschuß der österr. Delegation hielt vorgestern in Anwesenheit der gemeinsamen Minister Sitzung. Dem „Wiener Tgl.“ wird über dieselbe mitgetheilt, daß Graf Beust, von Reichbauer über die Ursache der Rüstungen im Juli und August interpellirt, bemerkte, das seien nur Defensiv-Maßregeln gewesen, die gegen niemanden gerichtet waren. — Giskra interpellirte über unsere Beziehungen zu Deutschland; Graf Beust antwortete, diese seien gut, Oesterreich werde die Neugestaltung Deutschlands nach keiner Richtung hemmen.

Aus Berlin wird diese Erklärung des Reichskanzlers mit einem Telegramm bestätigt, in welchem es heißt: Graf Beust soll die Mittheilung, daß die süddeutschen Staaten in den Nordbund eintreten, überaus wohlwollend aufgenommen haben.

Der norddeutsche Bundesrath genehmigt einstimmig den Vertrag mit Baiern.

Die Konferenz in der Pontusfrage wird wahrscheinlich zu Stande kommen — so hat Graf Brest im Budgetausschuß der österr. Delegation sich geäußert. Auch von anderen Seiten wird diese Ansicht bestätigt, ja man erwartet die offizielle Einladung dazu schon in der nächsten Woche.

Das amtliche russische Blatt veröffentlicht die Erwiderung Gortschakoffs auf die britische Note. Die Note bedauert, daß Granville speziell die Form der russischen Mittheilung beanstandet habe. Die Beseitigung eines rein theoretischen Prinzips, wodurch Rußland sich ein Recht restituirt, auf welches keine Macht verzichten dürfe, könne nicht als eine Friedensbedrohung gelten. Das kaiserliche Kabinet beabsichtigte niemals die Vernichtung des Gesamtvertrages. Die Note erklärt, Rußland sei bereit, an jeder Berathung theilzunehmen, welche Gesamtgarantien für die Konsolidierung des Friedens im Orient bezwecke. Rußland hält das Einvernehmen beider Regierungen für ersprießlich sowohl im Interesse beider Länder als für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens.

Zur Tagesgeschichte.

— Am 26. November starb in Görz in Folge eines Schlaganfalles der k. k. Feldzeugmeister Franz Graf Wimpffen, ehemaliger Statthalter in Triest und dem Küstenlande und Marine-Oberkommandant, Ehrenbürger von Triest, Inhaber des k. k. Pinien-Inf.-Reg. Nr. 22 etc. Der Verewigte erreichte das Alter von 74 Jahren, wovon 50 Jahre auf seine hervorragende militärische Laufbahn entfielen.

— Krapina-Töpliz. Die mit Ende Oktober geschlossene Badefaison war, trotz der durch den deutsch-französischen Krieg und das beinahe zwei Monate andauernde Regenwetter hervorgerufenen ungünstigen Verhältnisse eine sehr lebhaft, und war der Kurort heuer von 20.239 Personen frequentirt.

— Die Beispiele, daß gefangene französische Offiziere ihr sogar schriftlich gegebenes Ehrenwort, nicht mehr gegen Deutschland zu dienen, nach ihrer Freilassung brechen, mehren sich. So hat man kürzlich drei solche Offiziere wieder gefangen genommen, ihr Loos ist — die Kugel. Auch General Barral, der jetzt ein Korps der Loire-Armee kommandirt, brach sein Ehrenwort. Er war Artilleriechef in Straßburg, unterzeichnete bei der Kapitulation einen Revers und durfte später auf höhere Verwendung abreisen.

— Man will in Kassel Kenntniß von einem Schreiben des Kaisers Napoleon an den König von Preußen haben, in welchem der erstere den Wunsch ausdrückt, seine Gemalin bei sich zu sehen. Sicherem Vernehmen nach, so läßt sich ein Wiener Blatt berichten, wurde dies Schreiben ablehnend erwidert. Das Schreiben soll dem Bedauern Ausdruck darüber geben, daß Sparsamkeitsrückichten es nicht gestatten, dem Wunsche nachzukommen.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

Total-Chronik.

— (Der Landesschulrath für Krain) berieth in der letzten Sitzung über zwei Anfragen des Unterrichtsministers, nämlich ob es wünschenswerth sei, daß die administrativen Referenten aus dem Landesschulrath beseitigt und deren Geschäfte von den Landesschulinspektoren übernommen würden, und ob es nicht zweckmäßig wäre, die Bezirksschulinspektoren, welche nebenbei auch Lehrer sind, von dem Lehramte zu entheben und ihnen die bloße Schulaufsicht zu übertragen. Das Referat hierüber hatte Herr Komprobst Dr. Bogacur und es wurde von der Majorität beschlossen, daß die Uebernahme der Geschäfte des administrativen Referenten durch die Landesschulinspektoren allerdings möglich wäre, jedoch müßten diese im Lande wohnen. Insbesondere beklagten sich Dr. Bogacur und Dr. Bleiweis, daß die beiden Landesschulinspektoren für die krainischen Mittelschulen in Graz wohnen, daß sie daher nur selten und auf kurze Zeit die Gymnasien und Realschulen inspizieren können und daß einer von ihnen der slovenischen Sprache gar nicht mächtig sei.

Es würde ein einziger Landesschulinspektor für Krain genügen, aber dieser müßte in Laibach seinen stabilen Sitz haben und beider Unterrichtssprachen mächtig sein. Bezüglich der zweiten Frage war man der Ansicht, daß jene hierländigen Bezirksschulinspektoren, welche zugleich Lehrer sind, ihren beiderseitigen Verpflichtungen nachkommen, und daß die Kreirung selbständiger Bezirksschulinspektoren mit zu großen Auslagen für das Land verbunden wäre. — Bekanntlich sind die beiden Landesschulinspektoren für die Mittelschulen Krains Dr. Wretschko und Holzinger der klerikalen Majorität des Landesschulrathes ein Dorn im Auge, daher lektüre dieselben durch einen Mann nach ihrem Geschmack ersetzt haben möchte. Der den klerikalen erwünschte Landesschulinspektor brauchte nur deutsch und slovenisch zu können und das Dr. Bleiweis'sche Sprachengesetz als den Extrakt pädagogischer Weisheit anzuerkennen, daß er auch den humanistischen und naturwissenschaftlichen Fächern gewachsen sein muß, scheint den Herren Dr. Bogacur und Dr. Bleiweis ziemlich gleichgiltig zu sein.

— (Gewerbebank.) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die letzte Frist zur Einzahlung der zweiten Rate von 10 Perz. oder 10 fl. per Aktie der Laibacher Gewerbebank am 30. v. M. verstrichen ist, und etwa mit der Einzahlung noch rückständige Aktionäre aufmerksam zu machen, die 10 Perz. baldigst leisten zu wollen.

— (Die Laibacher Schützenmusik) veranstaltet morgen Nachmittags von 3 bis halb 7 Uhr im Schlosse Leopoldruhe eine Soiree. Das Programm besteht aus ganz neuen Nummern.

— (Feuerwehrliepe) heute Abend im Glasalon der Kasinorestitution.

— (Arbeiterbildungsverein.) Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, findet eine außerordentliche Generalversammlung des Arbeitervereins im Vereinslokale, Gradischavorstadt beim „grünen Kreuz“, statt. Tagesordnung: 1. Antrag des Ausschusses auf Abänderung des § 7 der Vereinsstatuten. 2. Ersatzwahl des ausgeschiedenen Obmann-Stellvertreters und Schriftführers. 3. Allfällige Anträge der Mitglieder.

— (Die krainischen Reichsrathsabgeordneten) sind bis auf Herrn Svetec, der als Delegationsmitglied in Pest verweilt, in ihre Heimat zurückgekehrt. Es fragt sich nun, ob sie nach Schluß der Delegationen abermals nach Wien gehen werden, um sich an den weiteren Verhandlungen des Reichsrathes, dem schon ein erkleckliches Material vorliegt, zu betheiligen. Das vom krainischen Landtage erhaltene Mandat beschränkt ihre Thätigkeit auf die Wahl in die Delegation und auf die Berathung der durch die Kriegereignisse bedingten finanziellen Maßregeln mit der ausdrücklichen Verwahrung, daß diese Betheiligung kein Präjudiz für künftige Fälle bilden könne. Die Aufgabe der krainischen Landesboten wäre demnach mit der Wahl in die Delegation erfüllt, allein wie man uns aus Wien als ganz bestimmt meldet, werden selbe auch an den weiteren Arbeiten des Abgeordnetenhauses theilnehmen. Diese Vermuthung wird durch folgende Thatsache gerechtfertigt. Als in einer der letzten Klub-sitzungen des Pettrino'schen Klubs die Tiroler ihren Entschluß kund gaben, aus dem Reichsrath zu treten, wurden sie durch die Eloquenz eines krainischen Klubmitgliedes bewogen, ihren früheren Plan aufzugeben, und dieser krainische Abgeordnete war niemand anderer als Dr. Costa, der, wie in dem stenografischen Berichte der Landtagssitzung vom 30. August l. J. zu lesen ist, bei seiner Wahl in den Reichsrath unter Beifall seiner Gefinnungsgenossen die Erklärung abgab: „Jaz prevzamem volitev in obljubim strogo se držati te adrese.“ Zu deutsch: „Ich übernehme die Wahl und verspreche mich strenge an die Adresse des Landtages zu halten.“

— (Die donnerstägige Matica-Versammlung) bot nichts von literarischer Bedeutung, sie diente vielmehr zur Folie einer politischen Konferenz slovenischer, kroatischer und dalmatinischer Volksführer, um über das weitere Verhalten bei der Gründung Sloveniens und dessen Inkorporirung in das dreieinige Königreich schlüssig zu werden. Aus

Kroatien war Mrazović, aus Dalmatien Danilo erschienen, das Küstenland war durch Tonkli und Lavric vertreten. In den Köpfen der Volksbeglückter tauchte wieder einmal der Generallandtag auf, doch soll derselbe nicht in Graz, wie es das Marburger Programm festsetzte, sondern in Agram abgehalten werden, von dort aus wäre die Delegation nach Wien oder nach Pest zur Berathung der gemeinsamen An gelegenheiten zu entsenden.

— (Eine der größten Naturseltenheiten, ein antarktischer Finnwahl), ist gegenwärtig hier in der Sternallee zu sehen. Wir Landratten finden so selten Gelegenheit, die Kolosse des Meeres sehen zu können, daß wir diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen sollen, eines der größten Seeungeheime ganz natürlich, wie es im Wasser herum schwimmt, präparirt zu sehen. Es ist dies ein Monstrum von kolossalen Dimensionen und dabei erst 8 Monate alt. Noch unfähig, sich selbst fortzubewegen, strandete es zu Havre-de-Grace. Von besonderem Interesse ist es, den Besitzer die Art und Weise, wie und mit welchen Waffen diese Thiere gejagt und erlegt werden. detaillirt erzählen zu hören.

— (Das äußerste in föderalistischen Utopien) leistet der bekannte krainische Landeshistoriograf Herr Peter v. Radic. Derselbe bozirt in Schufelka's „Reform“ das „Staatsrecht Krains“ und klügelt aus alten Landtagsbeschwerden heraus, daß den ehemaligen Ständen Krains auch das Recht der Kriegserklärung gebührt habe, welches Recht ihnen von den österreichischen Landesfürsten verkürzt worden sei. Wenn nun bei der Rekonstruktion Oesterreichs auf föderaler Grundlage alle alten „Staatsrechte“ der einzelnen Königreiche und Länder wieder aufleben sollten, so muß es schon jetzt dem friedlichen Bürger angst und bange werden vor dem Zusammentritt gewisser zisleithanischer Landtage. Denn wer steht uns gut dafür, daß nicht in einem mit solchen Rechten ausgestatteten krainischen Landtage Dr. Jarnik Preußen den Krieg erklärt, oder zum mindesten die Weigerung Steiermarks oder Kärntens, die slovenischen Landesheute an Krain herauszugeben, als casus belli bezeichnet. Sogar den Nationalen scheint vor den Konsequenzen der Radic'schen staatsrechtlichen Theorie der Landesautonomie zu grauen. So wird dem „Slov. Nar.“ aus Wien geschrieben: „Die Deduktionen des Herrn P. v. Radic haben als historische Belege für unsere Bestrebungen auf Beseitigung der Zentralisation allerdings eine Bedeutung, und wir Slovenen müssen dem Verfasser dafür Dank wissen, aber die Sache hat auch ein anderes Gesicht. Das „Staatsrecht Krains“ hat für uns, die wir die Vereinigung aller Slovenen unter einander und später mit den Südslaven an die Spitze unseres Programmes geschrieben haben, keine Gültigkeit. Wir müssen es aussprechen, daß wir nur ein nationales Recht haben wollen, dieses kann uns die Geschichte nicht geben, sondern nur das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Jenen Bettel (ubosčina), den uns die Geschichte zuerkennt, brauchen wir nicht, denn er könnte uns nur schädlich werden.“ Armer Peter von Radic, könnte man ausrufen, deine unbekannten slovenischen Brüder wagen es, die kostbaren Goldkörner, die du mit vielem Schweiß aus dem historischen Wust von Landtagsakten für sie herausklaubst, als „schädlichen Bettel“ zu bezeichnen!

— (Theater.) Um die gestrige Aufführung der „Regimentskammer“ erwarben sich Frau Frankenberg in der Titelrolle und Herr Müllinger (Zonio) wesentliche Verdienste und ernteten für ihre guten Leistungen wiederholt reichen Beifall. Die Vorstellung vermochte aber nicht durchzuschlagen, weil der gesprochene Theil derselben an sehr empfindlichen Mängeln litt. Die Prosa war fast durchgehends schlecht studirt und das Ensemble häufig lächerlich. Herr Stainl, als Haushofmeister, hielt sich in seiner kleinen Rolle sehr wacker. Mit Ausnahme der Sperrfische war das Haus gut besucht.

Witterung.

Laibach, 3. Dezember.

Geschlossene Wolkendecke. Eiskalter, trockener Ostwind. dünne Schneeflocken. Wärme: Morgens 6 Uhr — 7.0°, Nachm. 2 Uhr — 5.3° R. (1869 + 1.7°; 1868 + 3.0°). Barometer im fallen 325.80". Das gestrige Tagesmittel der Wärme — 4.7°, um 5.7° unter dem Normalen. Vom morgigen Tage gilt der Bauernspruch:

Auf Barbara die Sonne weicht,
Auf Luzia (13. Dezember) sie wiederum herschleicht.

Gedenkt-fel

über die am 7. Dezember 1870 stattfindenden
Visitationen.

3. Feilb., Brinowar'sche Real., Selo, BG. Gursfeld.
— 3. Feilb., Starc'sche Real., Hajelbach, BG. Gursfeld.
— 3. Feilb., Utrana'sche Real., Zaberdie, BG. Treffen.
3. Feilb., Kumsel'sche Real., Lomisel, BG. Laibach.
1. Feilb., Jordan'sche Real., Prelope, 435 fl. 40 kr., BG.
Landstraß. — 3. Feilb., Klemen'sche Real., Außergoritz, BG.
Laibach.

Verlosung.

(1864er Lose.) Bei der am 1. d. M. vorgenom-
menen 33. Verlosung der 1864er Lose wurden nachstehende
sieben Serien gezogen, und zwar: Nr. 437, 855, 1542,
2446, 2493, 3450 und 3885. Aus diesen sieben Serien
wurden nachfolgend verzeichnete 60 Gewinn-Nummern mit
den nebenbezeichneten Gewinnsummen in österreichischer Währung
gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 250.000 fl.
auf Serie 3885 Nr. 64; der zweite Treffer mit 25.000 fl.
auf Serie 2446 Nr. 64; der dritte Treffer mit 15.000 fl.
auf Serie 1542 Nr. 12 und der vierte Treffer mit 10.000 fl.
auf Serie 2446 Nr. 6. Ferner gewinnen je 5000 fl.:
S. 437 Nr. 96 und S. 1542 Nr. 16; je 2000 fl.: S.
855 Nr. 15, S. 1542 Nr. 39 und S. 2446 Nr. 44; je
1000 fl.: S. 437 Nr. 42 und Nr. 85, S. 1542 Nr. 78,
S. 2593 Nr. 30 und S. 3450 Nr. 64 und Nr. 65; weite-
res gewinnen: je 500 fl.: S. 437 Nr. 4, 7, 14, 44 und
81, S. 855 Nr. 81, S. 1542 Nr. 13, 22, 29 und 82, S.
2446 Nr. 80, S. 2593 Nr. 29 und 42 und S. 3450
Nr. 44 und 81. Je 400 fl. gewinnen: S. 437 Nr. 33,
34, 40 und 69, S. 855 Nr. 26, 58 und 85, S. 1542
Nr. 58 und 90, S. 2446 Nr. 18, 78, 92 und 98, S. 2593
Nr. 7, 11, 20, 40, 58, 65 und 88, S. 3450 Nr. 43, 84,
86 und 98, und endlich S. 3885 Nr. 11, 12, 17, 26, 32
und 94. Auf alle übrigen in den obigen verlosenen 7 Serien
enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 640 Ge-
winns-Nummern der Prämien-Scheine fällt der geringste Ge-
winns von je 165 fl. d. W.

(Für die Windischgrätz-Lose.) Bei der vorgestrigen
Verlosung fiel der Haupttreffer mit 20.000 fl. auf Num-
mer 5476, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nummer
50.565, ferner gewinnen je 1000 fl.: Nr. 67, 267 und
Nr. 70.263, je 500 fl.: Nr. 59.254 und Nr. 67.295; je
100 fl.: Nr. 2935, 8048, 23.732, 26.631, 32.149, 38.320,
51.553, 63.991, 75.077, 75.592, 87.787 und Nr. 93.244;
je 50 fl.: Nr. 18.284, 20.022, 21.300, 26.246, 31.416,
38.929, 39.578, 56.512, 69.581, 74.326, 76.139 und Nr.
92.489; je 45 fl.: Nr. 2394, 20.343, 24.036, 44.873,
46.522, 55.997, 56.444, 61.724, 86.841, 89.523, 94.795
und Nr. 95.514. Außerdem wurden noch 833 Nummern mit
dem geringsten Gewinne von je 36 fl. Konv. Wz. gezogen.

Wiener Börse vom 2. December.

Staatsfonds.	Gold	Wart	Staatsfonds.	Gold	Wart
Spec. Rente, 6 fl. Pap.	55.80	55.90	Öst. Hypoth.-Bant.	—	—
do. do. 6 fl. in Silber.	55.40	55.50	Prioritäts-Oblig.	—	—
Lose von 1864.	—	—	Subst. Obl. zu 500 fl.	111.25	112.00
Lose von 1860, ganz.	91.80	92.00	do. do. 50 fl. p. St.	234.00	235.00
Lose von 1860, Rant.	105.50	104.50	do. do. 100 fl. p. St.	92.25	92.75
Prämienfch. v. 1864.	113.80	114.00	Steb.-B. (200 fl. d. W.)	87.00	87.50
Grundentl.-Obl.	—	—	Staatsbahn pr. Et. 1867	—	—
Stiermark. p. St. 1867.	92.00	91.00	Staatssch. pr. Et. 1867	—	—
Kärnten, Krain	—	—	Subst. Obl. (300 fl. d. W.)	89.00	89.50
u. Kärntenland 5	89.00	89.50	Frank.-Jof. (200 fl. d. W.)	93.30	93.00
Ungarn . . . zu 5	78.00	78.25	Loos.	—	—
Kroat. u. Slav. 5	80.00	81.00	Ärcb. 100 fl. d. W.	160.50	161.50
Siebenbürg. 5	74.25	74.50	Don. Dampfch.-Obl.	—	—
Aktion.	—	—	zu 100 fl. d. W.	95.00	96.00
Nationalbank . . .	728.00	729.00	Ärcb. 100 fl. d. W.	115.00	115.50
Union-Bank . . .	222.50	223.00	do. 50 fl. d. W.	54.00	55.00
Kreditanstalt . . .	248.50	249.00	Clemer . 40 fl. d. W.	27.00	30.00
U. d. G. Compt.-Obl.	593.00	595.00	Salz . . . 40	37.00	39.00
Anglo-Österr. Bank	190.00	192.00	Walfch . . 40	38.00	37.00
Öst. Bodencred.-B.	—	—	Waro . . . 40	31.00	33.00
Öst. Hypoth.-Bant.	71.00	72.00	St. Genots . 40	28.00	29.00
Steier. Compt.-B.	230.00	—	Windischgrätz 20	22.00	24.00
Franko-Austria . .	94.55	95.25	Waldstein . 20	18.00	20.00
Karl. Ferd. Nordb.	2050.00	2055.00	Regelw. . . 10	14.00	16.00
Subbahn-Gesellsch.	177.60	178.80	Muehlseiff. 108.25	14.00	14.50
Karl. Elisabeth-Bahn	211.75	212.25	Wochsel (3 Woch.)	—	—
Carl-Ludwig-Bahn	239.50	240.00	Augb. 100 fl. subb. W.	103.25	103.50
Siebenh. Eisenbahn	163.50	164.50	Frankf. 100 fl.	103.40	103.75
Staatsbahn . . .	378.50	379.00	London 10 fl. Stet.	123.70	123.90
Karl. Franz-Josef-B.	187.50	188.00	Paris 100 francs	—	—
Frankf. Barcker C.-B.	158.00	158.50	Münzen.	—	—
Wald.-Rum. Bahn	165.50	166.00	Karl. Münz-Ducaten.	5.87	5.88
Pfandbriefe.	—	—	20-francs-Stück	9.96	9.97
Nation. d. W. verlosch.	91.30	91.60	Breinsthaler . . .	1.93	1.95
Una. Bob.-Creditanst.	88.00	90.00	Silber	122.00	122.25
Wag. d. W. Credit.	107.50	108.00			
do. in 50 kr. rutz.	88.50	89.00			

Telegraphischer Wechselkurs vom 3. Dezember.

Spec. Rente Österr. Papier 56.20. — Spec. Rente
Österr. Silber 65.60. — 1860er Staatsanlehen 92.60. —
Bantaktien 729. — Kreditaktien 250.50. London 123 10.
— Silber 121 25. — R. f. Münz-Ducaten 5.84. — Ra-
poleon'sdor 9.91.

Telegramme.

Wesl, 2. Dezember. Der russische Gesandte
Novikoff signalisirte das Eintreffen politischer Mit-
theilung seines Kabinetts, deren Inhalt als ver-
söhnlich bezeichnet wird. — Im Subkomitee der
ungarischen Delegation erklärten Deust, Ruhn und
Andrassy, die militärische Lage sei befriedigend, die
politische Lage ernst, aber nicht Besorgniß erregend.

Berlin, 2. Dezember. (Offiziell.) Bei den
Ausfällen aus Paris am 30. November verlor die
Brigade Dutroffel 2 Offiziere und 70 Mann.
Der Verlust der Württemberger beträgt 40 Offi-
ziere und 1000 Mann, jener der Sachsen 12 Of-
fiziere und 100 Mann. Am 1. Dezember hat kein
Ausfall stattgefunden.

Lours, 2. Dezember. (Offiziell.) Gestern hat
eine allgemeine Bewegung der Loirearmee begonnen.
Unser linke Flügel warf die 20.000 Mann starken
Preußen aus starker Stellung von Guillonville bis
Terminier, besetzte hierauf Bonneviller, Billepeau
und Faveroles. Preussischer Verlust erheblich. Der
Feind zog sich in der Richtung von Voigny und
Chateau-Cambrai zurück. — „Moniteur“-Meldung:
Garibaldi warf gestern die Preußen aus zwei wich-
tigen Stellungen in der Umgebung von Autun
hinaus.

London, 2. Dezember. Das Parlament wurde
bis zum 17. Jänner vertagt.

Die neu eröffnete

Spiegel-Niederlage

der k. k. privilegiert.

Bürgsteiner Spiegelfabriken Bürgstein, Fichtenbach, Wellnitz, Lindenau und Neu-
Reichstadt von

Karl Graf Kinsky Erben,

deren Erzeugnisse in Altst.-Spiegeln seit ihrem 115jährigen Bestehen sich des besten Rufes erfreuen --
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Spiegeln in feinsten und elegantesten Gold- und Holzrahmen,
Bronze-Lustres, Fenster-Karndeln, Vorhanghaltern, Bilder- und Photographie-Rahmen, Ankleide-
und Toilette-Spiegeln, Trumeaux und Konsols; ferner fein weißes und halbweißes Spiegelglas
mit und ohne Rahmen, Zugend-Spiegel, Judenmaß und Finn-Spiegel zu festen Fabriks-
preisen. Für Wiederverkäufer Rabatt. (429-8)

Vertreten durch: Josef Tausig & Comp.,
Wien, Rärntner Ring Nr. 13.

Hunderttausende von Menschen

verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden
sichersten und besten

Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts Besseres

zur Erhaltung
des Wachsthum

und Beförderung
der Kopfhare



Reseda-Kräusel-Pomade,



wo bei regelmässigem Gebrauche selbst
die kahlesten Stellen des Hauptes voll-
haarig werden: graue und rothe Haare
bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den
Haarboden auf eine wunderbare Weise, be-
seitigt jede Art von Schuppenbildung
binnen wenigen Tagen vollständig, ver-
hütet das Ausfallen der Haare in kür-
zester Zeit gänzlich und für immer,
gibt dem Haare einen natürlichen Glanz,
dieses wird



wellenförmig
und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in
das höchste Alter

Durch ihren höchst angenehmen
Geruch und die prachtvolle Ausstattung
bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch. — Preis eines Tiegels
sammt Gebrauchsanweisung in sechs Sprachen 1 fl. 50 kr. Mit Postversendung
1 fl. 60 kr.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente.
Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros & en detail
(414-9) bei Carl Poll,

Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, Hernals, Annagasse Nr. 15
neu, im eigenen Hause,
wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Verein-
zahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Haupt-Depot für Laibach einzig und allein bei dem Herrn
Eduard Mahr, Parfumeriwaarenhandlung in Laibach.

Wie bei jedem vorzüglichem Fabrikate, so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und
Fälschungen versucht und wird daher ersucht, sich beim Ankauf nur an die oben bezeichnete Niederlage
zu wenden, und die echte Reseda-Kräusel-Pomade von Carl Poll in Wien anerkennen
zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten.

ist die Reseda-Kräusel-Pomade.

Theater.

Heute: Michelien's erster Waffengang. Lustspiel in 2 Akten. Zehn Mädchen und kein Mann. Operette. Benefiz für Frä. Mitscherling.
Morgen: Die schöne Helena.
Montag: Ernani. Oper.

Bahnarzt

Med. Dr. Tanzer,

Dozent der Zahnheilkunde in Graz,

stattet mit diesem seinen p. t. geschätzten zahlreichen Patienten für das demselben bei jeder Gelegenheit bewiesene Vertrauen den tiefgefühltesten Dank ab und dankt besonders für die ihm nachträglich gewordenen schriftlichen Anerkennungen seines reellen Bestrebens.

Ich werde fortan jedes Jahr ein Monat im Frühjahr und ein Monat im Herbst in Laibach zu bringen.

NB. Allen p. t. Freunden und wohlwollenden Theilnehmern an dem Schicksale meiner Familie sei freundlichst mitgeteilt, daß meine drei gefährlich erkrankten Kinder außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung sich befinden.

(512)

Hochachtungsvoll

Med. Dr. V. Tanzer.

Tapissierie-Magazin

bei
Josef Karinger.

Zu Weihnachts-Geschenken: Größte Auswahl der neuesten angefangenen Arbeiten, wie auch Gegenstände in Holz zu deren Montierung. (482-2)
Preislisten werden franko versendet.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte gibt bekannt, daß bei ihm

Reitunterricht

ertheilt wird; ebenso übernimmt derselbe sowohl Reit- als Wagenpferde zum Abrichten und auch in vollständige Verpflegung unter vortheilhaften Bedingungen.

Karl Wallner,

Reitmeister in der landchaftl. Reitschule zu Klagenfurt.

(499-3)

Niederlage

der Stroh-Einleg-Sohlen, das bewährteste gegen Feuchtigkeit in der Beschuhung, in allen Größen von 20 bis 45 fr., en gros bedeutend billiger bei

(483-4)

Josef Karinger.

Epileptische Krämpfe

(Fallucht)

(16-176)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie
Doktor O. Kiliach in Berlin, jetzt:
Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Höchst beachtenswerth für jeden Naturfreund.

Letzte Woche der Ausstellung vom

Wallfisch (Finnbäck),

41' lang, 18' Körperlänge, 8' Rückenweite,

der lebend bei Haare de Gräce eingefangen und in dem kompletten Zustande erhalten wurde, nämlich mit Haut, Fleisch, Knochen, 650 Fischbeinbarten im Rücken, wodurch er sich gewaltig von einem Skelett unterscheidet. (516)

Das Ausstellungsfokal, Sternalsee, ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. (Gasbeleuchtung.)

Um noch recht zahlreichen Besuch bittet

Der Besitzer.

Soeben eingetroffen und durch

Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach zu beziehen:

Gothaischer genealog. Hofkalender, 108. Jahrgang. 1871. geb. fl. 3.33.

Almanach de Gotha, geb. fl. 3.33.

Taschenbuch, genealog., der freiherrl.

Häuser, geb. fl. 3.66.

Taschenbuch, genealog., der gräflichen

Häuser, geb. fl. 4.33.

(514)



Für Nikolo.



Mit Bewilligung des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes Laibach ddo. 26. November l. J., B. 19.055,

gänzlicher Ausverkauf

aller Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

A. Wildner,

Hauptplatz Nr. 234.

(511-)

Vinc. Woschnagg,

Laibach, Hauptplatz Nr. 237,

Aufputz-, Posamentier- & Modewaren-Handlung

und
Nähmaschinen-Zentral-Depot.

Als Aufputz und Besatz für Kleider, Paletots und Mäntel empfehle ich neuangekommene modernste Krepins, Borten, Fransen, Spitzen, Bänder, Astrachane, Atlasse, Rippse, Taffte, Samtte und Knöpfe.

Soeben habe ich auch erhalten: Tausende der modernsten Damen- und Herren-Kravats, Echarps und Shawls in den verschiedensten neuen Façons, dann Krägen und Manchets in Papier und Leinwand, Hemden von fl. 1.30 bis fl. 3.50 und schönste Hemdeinsätze.

Ferner wollene Winter-Artikel, als: Handschuhe, Jagdstrümpfe, Socken, Gamaschen, Unterleibchen und Hosen, Unterröcke für Damen und Kinder.

Unterhalte fortwährend ein großes Lager von Nähmaschinen der bewährtesten Systeme und bester Bauart, vorzüglich für den Familiengebrauch, wie auch für Gewerbe, als: Schneider, Schuh- und Hutmacher, Riemer etc., zu den billigsten herabgesetzten Preisen.

Gründlichster Unterricht gratis. — Garantie 4 bis 6 Jahre.

Preiskourante und Probearbeiten versende ich franko.

Aufträge von Auswärts führe ich besens und billigt aus und garantire für solide Bedienung. — Um geneigten Zuspruch ersucht

(448-7)

Vinc. Woschnagg.

Die

ALLGEM. STEIERISCHE KREDITBANK

kauft und verkauft koulant

alle Gattungen von Börsen-Effekten,

gibt

Vorschüsse auf Depôt

gegen billige Zinsen,

besorgt

Spekulations-Aufträge

bei genügender Deckung in jeder Höhe.

(428-8)